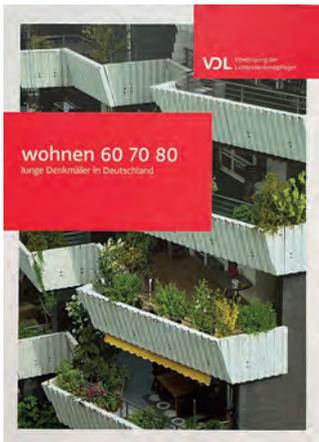




**Junge Unis in Baden-Württemberg.
Hochschulbauten der Nachkriegs- und
Postmoderne**

Hrsg. vom Landesamt für Denkmalpflege
im Regierungspräsidium Stuttgart
(Arbeitsheft 45). Jan Thorbecke Verlag
Ostfildern 2022. 240 Seiten, farbig
illustriert. Broschur 30,00 €.
ISBN 978-3-79951-576-4



**wohnen 60 70 80: Junge Denkmäler in
Deutschland**

Hrsg. von der Vereinigung der Landesdenkmal-
pfleger in der Bundesrepublik
Deutschland. Deutscher Kunstverlag
Berlin/München 2020. 224 Seiten,
illustriert. Gebunden 39,80 €.
ISBN 978-3-42298-154-6

Zwei sehr interessante Publikationen
sind jüngst erschienen, die uns in die
Welt der »jungen Denkmäler« führen.
Das »Arbeitsheft« des hiesigen Landes-
amts für Denkmalpflege beschäftigt sich
mit Hochschulbauten nach 1945 und
porträtiert sage und schreibe 31 beme-
rkenswerte Gebäude zwischen Heidelberg

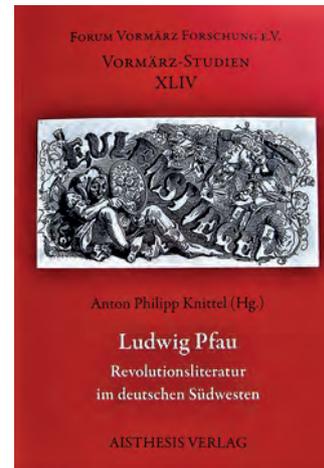
und Konstanz, Freiburg und Ulm. Nach
vier einführenden Kapiteln zu architek-
tonischen und raumplanerischen Fragen
widmen sich die Porträts ganz individu-
ellen Phänomenen: etwa »Eine Bauskulp-
tur als Laboratorium« (Kunstakademie
Stuttgart), »Ein richtungsweisender Bau-
komplex der 1950er- und 1960er-Jahre«
(Chemische Institute Freiburg), »Lernen
im Kunstlabyrinth« (naturwissenschaft-
liche Hörsäle S-Vaihingen), »Raumkap-
seln des Wissenstransfers« (Kupferbau
Tübingen), »Ein leerer Bauch studiert
nicht gern« (Mensa Freiburg), »Bücher-
kiste« (Bibliothek und Hörsaal Mann-
heim) oder »Spannende Themen jenseits
von Eiermann« (Versuchskraftwerk TH
Karlsruhe).

Die 240 Seiten starke Publikation als
»Arbeitsheft« zu bezeichnen, ist vollkom-
mene Untertreibung: Es handelt sich
vielmehr um ein inhalts- und bilderrei-
ches, wunderbares Übersichtswerk über
eine Baugattung, deren kulturgeschicht-
liche Bedeutung (und damit deren Denk-
malwert) überzeugend beschrieben und
unterstrichen wird.

Das zweite Buch ist einem ganz anderen
Thema gewidmet: dem Wohnen. Auch
hier ist es die Intention der Herausgeber,
an vielen herausragenden Beispielen
aufzuzeigen, dass unser kulturelles Erbe
kein Phänomen längst vergangener Epo-
chen ist, sondern bis ins Jetzt reicht und
damit in unser persönliches Umfeld. Die
Beispiele stammen aus dem gesamten
Bundesgebiet, es spielt aber Baden-Würt-
temberg dabei eine wichtige Rolle. Spä-
testens seit den Zeiten des Werkbunds
und des Bauhauses wissen wir, dass Wohn-
en zuallererst Fragen der Funktion be-
rührt (»Form Follows Function«), an die
sich aber Gestaltungsfragen unmittelbar
schließen. Beiträge mit Titeln etwa wie
»Innen ist außen und außen ist innen«
oder »Transparentes Wohnen am Rhein«
auf der einen Seite und »Vernetztes Woh-
nen« oder »Die Altstadt wird postmo-
dern« auf der anderen, machen deutlich,
dass sich Wohnen insbesondere im 20.
Jahrhundert mit innen- und außenräum-
lichen Fragestellungen gleichermaßen
zu beschäftigen hatte und hat. Die Über-
schriften sind bewusst unakademisch
gewählt (z.B. »Zwischen Teppich und
Terrasse«, »Glück auf kleinem Stück«,

»Das Barbapapa-Haus«, »Postmoderne in
Arkadien« oder »Dancing Queens«) und
machen große Lust auf eine sehr gut il-
lustrierte Entdeckungsreise durch drei
Jahrzehnte Wohn- und Baukultur.

Bernd Langner



Anton Philipp Knittel (Hrsg.)
**Ludwig Pfau. Revolutionsliteratur im
deutschen Südwesten**

(Forum Vormärz-Forschung e.V.,
Vormärz-Studien 44). Aisthesis Verlag
Bielefeld 2022. 225 Seiten mit 18
Abbildungen. Paperback 30,00 €.
ISBN 978-3-8498-1796-1

Anlässlich seines 200. Geburtstags erin-
nerte die Stadt Heilbronn 2021 mit einer
Reihe von Veranstaltungen an ihren Eh-
renbürger Ludwig Pfau, den Achtund-
vierziger, Journalisten, Dichter, Kunstkri-
tiker und Mitbegründer der Demokrati-
schen Volkspartei. Das Literaturhaus
Heilbronn führte dazu eine wissenschaft-
liche Tagung durch, deren überarbeitete
Vorträge nun in einem Sammelband vor-
liegen. Unterstützt hat die Tagung und
die Drucklegung ihrer Ergebnisse die
Arbeitsstelle für literarische Museen,
Archive und Gedenkstätten beim Deut-
schen Literaturarchiv Marbach. Den Ein-
band zierte die Titelvignette von Ludwig
Pfaus satirischem Karikaturenblatt Eu-
lenspiegel, das in der Revolution 1848/49
im deutschen Südwesten eine nicht zu
unterschätzende Rolle gespielt hat. Elf
Beiträge umfasst der Sammelband, dazu
die Einleitung des Herausgebers.
Als »schwäbischen Radikalen« hat man
Ludwig Pfau bezeichnet, als »radikalen
Demokraten«. Radikal war er wohl eher

im Sinne von kompromisslos, was Freiheit und Volksherrschaft anging. Das hatte seine tiefe Abneigung gegenüber dem Bismarckreich von 1871 zur Folge. Im Umgang mit Ludwig Pfau und seinem Werk zeigen sich die Bruchlinien und Widersprüche seiner Zeit, hebt Anton Philipp Knittel in der Einleitung hervor. Diese waren von den Auseinandersetzungen zwischen den alten Gewalten und dem Ringen um ein freiheitliches Staatswesen geprägt, die im Vormärz begannen und mit der Niederwerfung der Revolution noch lange nicht beendet waren.

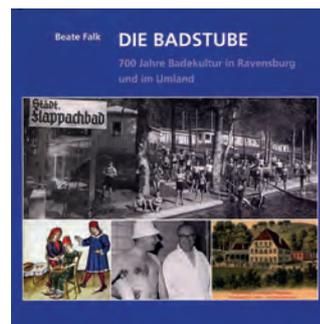
Peter Wanner (Heilbronn) skizziert zunächst den historischen Rahmen der Revolutionszeit 1848/49 am Beispiel Heilbronn und stellt die »Hauptakteure der Generation Pfau« vor. Wolfgang Alber (Reutlingen) geht auf den Zeitschriftsteller und Journalisten Pfau ein und erinnert an das Vermächtnis der 1848er an die Medienschaffenden von heute, einen Beitrag zu leisten »zur Kontrolle der Macht, zur Wahrheitsfindung und Willensbildung in der Gesellschaft«. Jürgen Frölich (Bonn) beschreibt den politischen Standort Pfaus, dem er eine »linksrepublikanisch-sozialliberale Position« zuerkennt, »die soziale Veränderungen für zwangsläufig hielt«. Olaf Briese (Berlin) wirft die Frage auf, ob Ludwig Pfau vielleicht als Anarchist gelten könne, und kommt zu dem Ergebnis, er sei eher ein »maßvoll provokanter Zeitgenosse« gewesen, »der nie geworden ist, sondern stets im Werden blieb«, ein seltsam anmutendes Urteil im Hinblick darauf, dass Pfau über Jahrzehnte hinweg seine demokratischen Grundsätze beharrlich vertreten hat. Erhard Jöst (Heilbronn) zeichnet Pfaus Weg als Lyriker nach, der den Weg aus der schwäbischen Dichterschule zur politischen Lyrik gefunden hat. Gunter E. Grimm (Düsseldorf) widmet sich ganz der politischen Lyrik Pfaus und nennt drei Ziele, um die es Pfau dabei vorrangig ging: »Abschaffung der Monarchie und Errichtung eines demokratischen Staates, Einigung Deutschlands und soziale Gerechtigkeit«. Peter Sprenkel (Berlin) stellt die *Wandernde Barrikade* vor, eine in Bern 1849 anonym erschienene satirische Versdichtung über die Revolution, als deren Autor er neben Heinrich Loose auch Ludwig Pfau vermu-

tet. Norbert Otto Eke (Paderborn) befasst sich mit Pfaus Karikaturenblatt Eulenspiegel als Waffe in der heißen Phase der Revolution. Lucas Muth (Heilbronn) analysiert Ludwig Pfau Gedenkrede für Robert Blum. Sikander Singh (Saarbrücken) beschäftigt sich mit Pfaus Abhandlungen über die französische Literatur und betont dabei seine »spezifisch deutsche Identität«, in der er verhaftet geblieben sei. Im letzten Beitrag von Stefan Knödler (Tübingen) geht es unter dem Aspekt Revolution und Lebenspraxis um die ausgeprägte Impfgegnerschaft von Hermann Kurz.

Der vielseitige und lesenswerte Band über Ludwig Pfau weist über das im Untertitel genannte Thema Revolutionsliteratur im deutschen Südwesten hinaus und spiegelt ein Stück Demokratiegeschichte wider.

Ulrich Maier

In einem Satz



Beate Falk

Die Badstube. 700 Jahre Badekultur in Ravensburg und im Umland

zepp.text Biberach 2022. 276 Seiten mit zahlreichen Abbildungen. Pappband mit Schutzumschlag 29,80 €. ISBN 978-3-98221-604-1

Zum Abschluss ihrer beruflichen Laufbahn ist der Ravensburger Archivarin ein reich bebildertes und schön gestaltetes Buch gelungen, das die Badekultur in der Reichsstadt Ravensburg und ihrer Umgebung über fünf Jahrhunderte hinweg beschreibt und dokumentiert, wobei sie – dank breit angelegter Quellenstudien – viel Unbekanntes, beispielsweise über die Badestuben als Gesundheitszentren, übermitteln und manchen Mythos zu rechtrücken kann.



Harald Derschka

Quellen zur Wirtschaftsgeschichte der Abtei Reichenau aus der Zeit Johann Pfusers von Nordstetten als Großkeller (1450–1464) und Abt (1464–1491). Gedenkbuch – Urbare – Ordnungen

(Veröffentlichung der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg Reihe A, Quellen, Band 64). Jan Thorbecke Verlag Ostfildern 2022. 416 Seiten. Hardcover 35,00 €. ISBN 978-3-7995-9564-3

Die hier erstmals edierten und kommentierten Urbare, Ordnungen und Notizen zur Wirtschaftsgeschichte des Klosters Reichenau erschließen nicht nur bislang unbekannte Aspekte der wirtschaftlichen Verhältnisse in der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts, die zu einer Neubewertung der Regierungszeit des Abtes Pfuser führen, sie bieten sich auch an als fruchtbare Quellen weiterer landesgeschichtlicher Erforschung des Bodenseeraums, grundherrschaftlicher Verwaltungspraxis und Regeln der Klosterökonomie.